

## Giessanleitung für Containerpflanzen

Containerpflanzen haben in den ersten Monaten nach dem Pflanzen, einen hohen Wasserbedarf da ihre Wurzeln zuerst noch aus dem Ballen ins neue Erdreich wachsen müssen.

Es braucht bis zu 2 Jahren, bis die Pflanze aus dem vorhandenen Erdreich, Wasser schöpfen kann!

Durch die Klimaveränderung haben wir weder regelmässige noch genügend anhaltende Regenfälle. Zudem regnet es manchmal dermassen gewitterartig, dass der Regen gar nicht genügend in die Tiefe bzw. ins Innere des Container- Wurzelballen gelangt. Zudem ist ein Containerballen 15–60cm hoch. Es braucht also sehr viel Zeit bis Wasser in diese Tiefen gelangt.

**Entscheidend ist nicht die Häufigkeit, sondern die Menge an Wasser die sie pro Giessgang geben! Das heisst: Sie können theoretisch täglich ein bisschen (zum Bsp. mit der Giesskanne) wässern und es bringt doch nichts, da das Wasser nicht in die Tiefe bzw. nicht ins Herz des Ballens gelangt.**

**Folglich gilt es so zu wässern:**

1. Pflanzen nie angetrocknet Setzen. Wenn nötig, vor dem Setzen während mind. 30–60 Minuten in ein Wasserbecken stellen. Der Ballen saugt sich so voll. Meistens muss auch der Wurzelballen aufgerissen werden. Nur so kann die Pflanze rasch ins Erdreich wurzeln
2. Nach dem Pflanzen gut Einschwemmen:  
**Legen sie den Schlauch bei sehr geringem Druck an den Fuss der Pflanze und lassen sie ihn während ¼ Std. für Kleingehölze, ½ Std. für Mittlere und 2–4 Std. für grosse Gehölze liegen. Grössere Flächen mit Bodendeckern und Stauden, können sie mit einem Sprinkler oder Schwenkregner bewässern. Die Giessdauer beträgt ca. 0.5– 1.5 Std.**

- Dieses Einschwemmen, muss bei schönem Wetter, je nach Hitze nach 2– 5 Tagen wiederholt werden.
- Danach, von Mai bis und mit August 1x pro Woche und im September alle 2 Wochen, lange wässern.
- Bei Hecken ist das Verlegen eines Schwitz- oder Tropfschlauch eine gute Alternative. Das Einschwemmen wie auch das spätere Wässern ist damit sehr vereinfacht.

Ab Ende September (je nach Niederschlag) kann das Wässern normalerweise eingestellt werden.

3 Tage Bise oder ein allgemein trockener, wenn auch kühler Herbst, erfordern weiterhin periodisches Giessen.

**Fakten, Irrtümer und Fehler beim Giessen:**

- Verlassen sie sich nicht aufs Gefühl. Prüfen sie die Feuchtigkeit, besonders bei Grossgehölzen, ruhig mal mit einer Spatenprobe und graben sie auf 30–40cm, seitlich am Ballen runter.
- Wenn eine Pflanze mal einen Trockenschock hatte (verdorrte Blätter oder Blattfall), braucht es wieder seine Zeit bis sie sich davon erholt hat. Giessen sie sicher weiter, ohne die Menge besonders zu erhöhen. Erwarten sie nicht dass sie sich in Kürze erholt und wieder durchtreibt. Es kann 2–4 Monate gehen, aber es kann auch sein dass sie sich erst mit dem kommenden Frühlingsaustrieb erholt. Hat die Pflanze viel Blätter verloren muss die Menge etwas reduziert werden, da nun weniger verdunstet wird.

Wenn man an der Rinde kratzt sieht man welche Partien ganz vertrocknet sind. Glänzend grünes



Gewebe unter der Rinde ist gesund. Mattes ist am Absterben. Schrumpelige/ Runzelige Triebe zeigen an dass die Pflanze immer noch Wasserbedarf hat.

- Täglich über die neue Bepflanzung ‚spritzen‘ bedeutet viel Arbeit aber kein Nutzen (Wasser gelangt nicht ins ‚Herz‘ des Wurzelballens).
- Ein schwacher Regen (Nieselregen) oder ein Gewitter ersetzt das Giessen nach einer Neubepflanzung nicht. Erst ein Dauerregen während 1–2 Tagen kann für max. 4–6 Tage reichen.
- Kühle Witterung bedeutet nicht unbedingt kein Wasserbedarf! Besonders immergrüne Laubgehölze und Nadelgehölze benötigen auch im Herbst und Winter Wasser, da Blätter und Nadeln laufend Wasser verdunsten.
- Pflanzen können, wenn sie schlampige Blätter haben auch an zu viel Wasser leiden. Dies besonders bei undurchlässigem, lehmigem Untergrund.
- Auch trockenliebende Pflanzen brauchen in der ersten Phase recht viel Wasser bis sie angewachsen sind.
- Immergrüne Pflanzen (Osmanthus, Ilex, allgemein Nadelgehölze) sieht man den ‚Durst‘ lange nicht an. Schäden treten oft erst verzögert ein, oft dann wenn es schon zu spät ist. Bei Thuja, zum Beispiel, erst 1 Jahr später (Thujasterben, trockene Astpartien).
- Die immer extremeren Hitzeperioden, können Verbrennungen (braune Blattränder oder ganz verbrannte Blätter) verursachen. Dies ist jedoch nicht immer die Folge von Wassermangel sondern manchmal einfach ein Problem der Lichtintensität.

## **Achtung:**

**Sollten sie stehendes Wasser feststellen oder die Pflanze wirkt blass, dann gilt es den Wasserabzug zu prüfen. Bei verdichtetem Boden kann Giesswasser nicht abfliessen und bewirkt Wurzelfäule.**

Kübelpflanzen nie über Tage in einem, mit Wasser befüllten Unterteller, stehen lassen. Zum Giessen ist diese Methode jedoch OK (Pflanze saugt sich voll, danach Restwasser leeren).

Töpfe brauchen immer einen Ab- oder Überlauf!

## **Äusserst heikel, auf die richtige Giess- und Wassermenge reagieren die folgenden Pflanzen:**

- Alle Waldreben/ Clematis (C. montana noch am wenigsten)
- Alle japanischen Ahorne
- Goldregen (Laburnum)
- Roter und Schwarzer Holunder (Sambucus racemosa und nigra)
- Blasenstrauch (Colutea)

Für diese Pflanzen verwendet man beim Setzen am besten mineralische Trogerde, die man ca. zu 50% mit der vorhandenen Erde vermischt. Diese Spezialerde, kann gleichzeitig drainieren wie auch Wasser speichern. Dadurch hat man keine Winternässe (Fäulnis) aber auch kein stehendes Wasser welches oft Ursache für Bodenpilze sind die Welke Krankheiten hervorrufen.

Für Fragen stehen wir gerne zur Verfügung.

Freundliche Grüsse  
Ihr Heggidorn Team